

Webcam-Spanner: Kripo informiert Eltern

Späh-Angriff auf Kinderzimmer – Ermittlungen bald abgeschlossen

■ Von Oliver Horst

Versmold (WB). Die Kripo Aachen hat mehr als 100 Eltern informiert, dass ihre Töchter in ihren Kinderzimmern von einem Computerhacker beobachtet worden sind. Viele der Familien leben in Versmold und Umgebung.

Polizeisprecher Michael Houba bestätigte einen entsprechenden WESTFALEN-BLATT-Bericht vom Freitag. »Wir ermitteln gegen einen Mann aus dem Raum Aachen. Eltern, die von uns keinen Brief bekommen haben, können sicher sein, dass ihr Kind zumindest von diesem Täter nicht beobachtet worden ist.« Allerdings steht inzwischen fest: Auch andere Internetkriminelle nutzen die Möglichkeit, über Webcams in Kinderzimmer zu blicken, und viele Täter sind noch nicht enttarnt.

Wie berichtet, soll ein 43-Jähriger die Computer der Mädchen mit einem Schadprogramm infiziert haben, mit dem

er die Web-Kameras der Kinder und Jugendlichen steuern und die Opfer beobachten konnte. Ein Schwerpunkt der Attacken war der Kreis Gütersloh.

Oberstaatsanwalt Alexander Geimer aus Aachen erklärte, die polizeilichen Ermittlungen seien weit fortgeschritten. Die Staatsanwaltschaft führe das Verfahren derzeit wegen des Ausspähsens von Daten. »Ob und inwieweit es auch zu Verstößen gegen

den Jugendschutz oder anderen Straftaten gekommen ist, muss noch geklärt werden.«

Anzeige hatte unter anderem ein Polizeibeamter aus Versmold erstattet, dessen Tochter zum Kreis der ausgespähten Mädchen gehört. Aufgedeckt hat die Machenschaften der Versmolder Datenschutzexperte Thomas Floß. Er hatte Vorträge in hiesigen Schulen gehalten und dabei Hinweise auf die Tat

erhalten. »Schülerinnen haben mir berichtet, dass die Leuchte ihrer Webcam ab und zu von selbst angehe«, sagte Floß. Er untersuchte daraufhin die Computer zweier Mädchen. Dabei stellte der Experte fest, dass der Täter ihnen ein als Bild getarntes Schadprogramm untergeschoben hatte. Der Mann hatte zuvor das Profil eines Gymnasiasten beim Internetdienst »ICQ« geknackt und unter dessen Namen das Trojaner-Programm unter den arglosen Mitschülerinnen verbreitet.

»Es haben sich nach und nach immer mehr Mädchen bei mir gemeldet, bei denen sich die Webcam selbstständig anschaltete«, sagt Floß.

Als die Polizei zugriff, sollen in der Wohnung des Tatverdächtigen Live-Videos aus mehr als 100 Kinderzimmern auf den Computer-Bildschirmen gewesen sein. Floß geht zudem davon aus, dass sich der Täter auch private Fotos von fremden Computern gesichert hat.

Die Erlebnisse einer betroffenen Gymnasiastin lesen Sie im

Lokalteil

Seite 4: Leitartikel

So schützt man sich vor Hacker-Angriffen

- Laden Sie keine Dateien aus unsicheren Quellen herunter und öffnen Sie keine E-Mails mit unbekanntem Absender.
- Teilen Sie ihre Daten nur absolut vertrauenswürdigen Personen mit, geizen Sie in sozialen Netzwerken mit persönlichen Informationen.
- Sichern Sie ihren Zugang zu Facebook & Co. mit starken Kennwörtern (keine Begriffe aus dem Wörterbuch, lieber beliebige Zeichen und Ziffern).
- Nutzen Sie Virens Scanner

und Firewall und halten diese Schutzprogramme aktuell. Spielen Sie Sicherheitsupdates für ihr Betriebssystem ein.

- Lassen Sie ihren Rechner ausgeschaltet, wenn Sie ihn nicht benötigen.

- Bei Webcams ohne Kontrollleuchte: Ziehen Sie den Stecker oder decken Sie die Optik einer eingebauten Webcam bei Nichtgebrauch ab.

Mehr Tipps finden sie unter:

@ www.bsi-fuer-buerger.de